©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

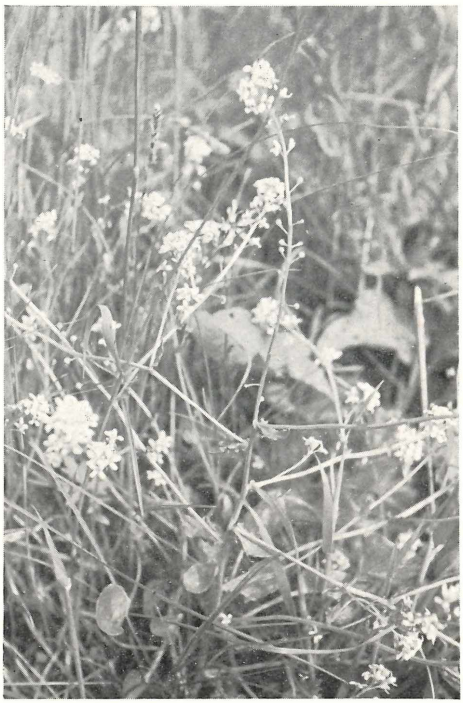
Reihe 2 a: Urkunden und Regesten:
Bd. 1 Puchner K., Die Urkunden der Stadt Nördlingen 1233—1349 — Augsburg, 1952.
Bd. 2 Puchner K., Die Urkunden des Klosters Oberschönefeld — Augsburg, 1953.
Bd. 3 Dertsch R., Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1240—1500 — Augsburg, 1953.
Bd. 4 Hipper R., Die Urkunden des Reichsstifts St. Ulrich und Afra in Augsburg 1023—1440 — Augsburg, 1956.
Bd. 5 Puchner K. — Wulz G., Die Urkunden der Stadt Nördlingen 1350—1399 — Augsburg, 1956.
Bd. 6 Dertsch R., Die Urkunden d. Fürstl. Oettingenschen Archive in Wallerstein u. Oettingen 1197—1350 — Augsburg, 1959.
Bd. 7 Vock W. E., Die Urkunden des Hochstiftes Augsburg 769—1420 — Augsburg, 1959.
Reihe 2 b:
Bd. 1 Zoepfl F. — Volkert W., Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg 1. Lfg. — Augsburg, 1955.
Schwanitz F., Die Entstehung der Kulturpflanzen (Verständl. Wissensch. 63) — Berlin—Göttingen—Heidelberg, 1957.
Sears J., The Cytologie and genetics of the wheats and their relatives; in: Advance of Genetics Vol. II — New York, 1948.
Sortenamt f. Nutzpflanzen, Sortenbeschreibung der zugelassenen Getreidesorten einschl. Mais — Hannover, 1949.
Stoll H., Der Spelz, seine Geschichte, Kultur und Züchtung — Berlin, 1902.
Thoman N. Weißenhorner Historie (Neudruck 1968 — Quellen zur Geschichte des Bauernkriegs in Oberschwaben I — erstmals ca. 1536).
Troll W., Die natürlichen Wälder im Gebiete des Isarvorlandgletschers. Mitt. Geogr. Ges. München XIX (1926).
Urkundenbuch der Stadt Augsburg I — Augsburg, 1874 — II 1878.
Weisthümer — ges. v. Jacob Grimm — Bd. III — Göttingen, 1842; Bd. VI — Göttingen, 1869 (hrsg. v. R. Schroeder).
Zeitschrift d. Histor. Vereins f. Schwaben u. Neuburg 3. Jg. — Augsburg, 1876. (Urkundensammlung des Hist. Vereins).
Zoepfl F., Geschichte von Bayer.-Schwaben (Schwäb. Heimatkunde 1) — Kempten, ^{2}1952.

Bemerkenswerte Funde in der Augsburger Umgebung

Von Dr. Fritz Hiemeyer (Fortsetzung)

Im 2. Heft 1969 habe ich einige floristische Funde von besonderem Interesse bekanntgegeben. Nachfolgend sollen nun erwähnenswerte Arten, die in den Jahren 1969—1970 wieder entdeckt oder neu nachgewiesen wurden, aufgeführt werden. Folgende Herrn des botanischen Arbeitskreises Augsburg waren an diesen Funden beteiligt: Aschbacher, Cramer, Gerstmeier, Hiemeyer, Kluczniok, Nowotny, Oblinger, Radmüller und Rettinger.
Das Untersuchungsgebiet soll nochmals umrissen werden: Es stellt sich als ein Oval mit dem Zentrum Augsburg dar und erstreckt sich nach Süden und Norden in einem Radius von ungefähr 25 km, nach Westen und Osten von ca. 20 km.
Die im 3. Heft 1970 im Aufsatz über das Anhauser Tal beschriebenen selteneren Pflanzen sind hier nicht berücksichtigt. Der Vollständigkeit halber seien sie jedoch

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Echtes Löffelkraut
Cochlearia officinalis L.

nochmals namentlich genannt: *Peucedanum palustre Moench* Sumpf-Haarstrang, *Limosella aquatica L.* Schlammkraut, *Centaurea montana L.* Berg-Flockenblume, *Potamogeton alpinus Balb.* Alpenlaichkraut, *Potamogeton trichoides Cham. u. Schldl.* Haarförmiges Laichkraut, *Carex diandra Schr.* Draht-Segge, *Huperzia selago Trevisan* Tannen-Bärlapp.

Im folgenden sind die Namen der einzelnen Arten nach der Vollmann'schen Flora geordnet:

58 *Lycopodium complanatum L.* Flacher Bärlapp.
Unter den Bärlapp-Gewächsen unserer engeren Heimat ist er mit dem Tannen-Bärlapp der seltenste; er weist zusammengedrückte einreihig beblätterte Äste auf. In neuerer Zeit ist ein einziger Standort in einer Waldschneise bei Miedring bekannt.

78 *Sparganium minimum Wallr.* Zwerg-Igelkolben.
Unser kleinster Igelkolben war in früheren Jahrzehnten häufiger in Gräben und Tümpeln zu finden. Mit der Entwässerung weiter Gebiete ist er in unserem Bereich selten geworden. Ein isolierter Standort besteht heute in einem Moorgraben bei St. Afra.

81 *Potamogeton nodosus Poir* Flutendes Laichkraut.
In der Schmutter bei Batzenhofen in einem isolierten Bestand vorkommend; durch die Schmutterregulierung ist der Bestand dort sehr gefährdet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

82 *Potamogeton coloratus Vahl* Gefärbtes Laichkraut.
Dieses seltene Laichkraut, das Schwimmblätter mit durchscheinender häutiger Spreite besitzt, ist in Moorgräben ostwärts von Lechhausen in großen Beständen zu finden.

115 *Andrapogon Bothriochloa ischaemum Keng* Gemeines Bartgras.
Das stattliche Gras mit hellvioletten Ähren liebt sonnige Hänge; ein einziger Bestand findet sich an der Leite zwischen Mühlhausen und Bergen.

329 *Carex pseudocyperus L.* Zyperngrasähnliche Segge.
Der um die Jahrhundertwende von Weinhart angegebene einzige Standort dieser ansehnlichen Segge in dem verlandenden Weiher von Obergriesbach existiert noch. Dort findet sich auch unsere größte einheimische Segge,

335 *Carex riparia Curt* Ufer-Segge.

356 *Scirpus Tabernaemontani Gmel.* Steinsimse.
Wir können diese stattliche Simse in Lechaltwassern südlich Siebenbrunn und in Gräben bei St. Afra finden. Interessant sind Neuansiedlungen dieser Art an Baggerweihern, die südlich von St. Afra angelegt wurden.

478 *Orchis coriophorus L.* Wanzenknabenkraut.
Neben dem Fundort auf der Hurlacher Heide findet sich ein weiterer auf einer kleinen Heidefläche an der Wertach bei Wehringen. Der Bestand auf der Kissinger Heide scheint erloschen zu sein.

513 *Spiranthes spiralis L.* Herbstdrehwurz.
Als nächster Standort dieser kleinen Herbst-Orchidee ist die Hurlacher Heide bekannt. Im September 1969 wurde ein weiterer Bestand mit 10 Exemplaren an den Hirblinger Höhen festgestellt.

773 *Ranunculus lingua L.* Großer oder Zungenhahnenfuß.
Dieser unser schönster und größter Hahnenfuß mit bis 5 cm großen Blüten und ganzrandigen Blättern ist um Augsburg nur noch an einigen Gräben südwestlich von St. Afra zu finden; er weist dort noch erfreuliche Bestände auf.

838 *Cochlearia officinalis L.* Echtes Löffelkraut.
Die seltene Pflanze wurde von Weinhart zwischen Stätzling und Derching angegeben, ist dort aber heute verschwunden. Kluczniok fand das Löffelkraut am Ufer der Roth nahe der Straße westlich Horgau. Eine weitere Begehung des Baches bis zum Quellbereich ergab an den Ufern und dem anliegenden Ried Massenbestände dieses Kreuzblütlers.

985 *Rosa arvensis Huds.* Feld-Rose.
Der kleine Strauch mit großen weißen Einzelblüten war früher an Waldrändern und Feldrainen verbreitet. Heute ist noch ein einziger Standort an der östlichen Leite nördlich Anwalting bekannt.

990 *Rosa obtusifolia ssp. abietana Herr.* Tannenrose.
Diese Rose, die als Unterscheidungsmerkmal Stieldrüsen an den Blütenstielen aufweist, wurde bisher in unserem Bereich nicht angeführt. Sie findet sich ebenfalls an der östlichen Leite, nördlich von Anwalting und Derching.

1108 *Potentilla collina Wib.* Hügelfingerkraut.
Eine kritische Art, die wohl als Bastard zwischen dem Frühlingsfingerkraut und dem Silberfingerkraut aufzufassen ist (Potentilla verna L. x Potentilla argentea L.). Ein kleinerer Bestand fand sich zwischen den Eltern an einem Hang bei Blumenthal.

1134 *Crataegus oxyacantha L.* Zweigriffeliger Weißdorn.
In unserem Bereich ist der eingriffelige Weißdorn (Crataegus monogyna L.) verbreitet. Sein naher Verwandter mit zwei Griffeln ist hier selten und wurde von

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Heideröschen *Fumana procumbeus*

Weinhart, also vor 75 Jahren, lediglich am Waldrand bei Mergentau angeführt. Jetzt wurde der stattliche Strauch in wenigen Exemplaren bei Wulfertshausen entdeckt.

1240 *Vicia lutea.* Gelbe Wicke.
Ein stattlicher Schmetterlingsblütler mit gelblichen Blüten, der aus dem Osten eingewandert ist und sich an manchen Orten eingebürgert hat. Hier wurde er bei einer Kiesgrube westlich von Anwalting und in größeren Beständen an Feldrainen bei Blumenthal festgestellt.

1361 *Fumana procumbeus Gren u. Godr.* Heideröschen.
Dieser Zwergstrauch mit nadelförmigen Blättern und gelben Blüten ist unserem gemeinen Sonnenröschen *Helianthemum nummularium Mill.)* sehr ähnlich; er wurde bereits um die Jahrhundertwende auf der Dürrenast-Heide am Siebentischwald nachgewiesen. Der Standort blieb lange Zeit verschollen. Im Juni 1970 fand Bresinsky auf der noch bestehenden Restheidefläche das kleine Cistrosengewächs wieder auf. In Bayern sind von den Heideröschen nur noch wenige Standorte bekannt.

1498 *Peucedanum carvifolia Vill.* Kümmelblättriger Haarstrang.
Früher in unserem Gebiet mehr verbreitet, durch die Kultivierungsmaßnahmen jedoch selten geworden. Nowotny traf dieses Doldengewächs mit gelblichen Blüten bei Wellenburg an. Durch eine Straßenverbreiterung ist der Standort erloschen. Ein kleiner Bestand findet sich noch heute an der alten Straße nach Bergheim; ein größerer an einem Hohlweg nördlich Unterbergen.

1597 *Cuscuta europaea L.* Nessel-Seide.
Eine auf Brennesseln schmarotzende Pflanze mit kräftigem Stengel, bei uns seltener als die auf Thymian wachsende Quendelseide *(Cuscuta epithymum Murr).* Ein Fundort ist bei Miedering bekannt.

1818 *Verbascum thapsiforme Schrad.* Großblütige Königskerze.
Im Gegensatz zu der bei uns häufigen kleinblütigen Art *(Verbascum thapsus)* kommt diese bei uns nur selten vor; seit Jahren wird sie bei Lechhausen festgestellt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Hainsommerwurz
Orolanche lucorum

1821 *Orobanche lucorum A. Br.* Hainsommerwurz.
Dieser auf den Wurzeln der Berberitze schmarotzende Ganzparasit ist eine ausgesprochene Seltenheit. Nur einige Standorte sind in Bayern bekannt; sie werden mit dem Abnehmen der Wirtspflanze durch Rodung weiter gemindert. Wir fanden die Planze auf der Heidefläche der Wertach, die im Heft 3—4, 1969, beschrieben wurde.

1989 *Anthemis tinctoria L.* Färber-Hundskamille.
Ein Korblütler mit großen gelben Zungenblüten und doppeltfiederteiligen Blättern, der durchsonnte Hänge liebt. Die Pflanze hat sich am Südhang einer Kiesgrube bei Hurlach in einem größerem Bestand festgesetzt. Ein kleinerer Standort findet sich in den Wertachauen bei Bobingen.

2046 *Senecio fluviatilis Wallr.* Flußkreuzkraut.
Die bis mannshohe gelbblühende Composite mit einwärts gekrümmten Blattzähnen wird im allgemeinen nur im Bereich der großen Flüsse beobachtet. Ein einziger Standort im Augsburger Umkreis wurde von Weinhart am Ufer der Paar bei Hügelshart erwähnt. Er ist bis heute in einem kleinen Bestand erhalten.

Zum Schluß darf ich die Bitte aussprechen: Wir freuen uns über jegliche Mitarbeit botanisch interessierter Mitglieder und sind für jede Meldung botanischer Funde dankbar. Gerne helfen wir beim Bestimmen nicht bekannter Pflanzen mit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 75

Autor(en)/Author(s): Hiemeyer Fritz

Artikel/Article: Bemerkenswerte Funde in der Augsburger Umgebung 58-62